Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 1 (1875)
Heft: 47

Artikel: Telegramme aus dem Kanton Aargau
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-422663

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ehrsam Das ist aber ärgerlich für den aargauischen Großen Rath, jetzt hat er zum zweiten Mal umsonst das Lehrbesoldungsgesetz durchberathen.

Ehrlich. Das war aber auch sehr unvorsichtig!

Ehrsam. Wie so?

Ehrlich Nun das Volk hat ja vor den Lehrern und ihrem Beruf eine so hohe Achtung, daß es natürlich gegen diese sich äußerst nobel zeigen und in Folge dessen haben will, daß seine oberste Behörde umsonst für sie arbeite!

Ehrsam Ah, so!

Heiliger Telegraph.

Dort im Rheinthal, fromme Schaar,
Nimmt der Mensch ein Wunder wahr.
Wie ein Röcklein, kurz und schlaff,
Herrlich spielt als Telegraph.

Hier, verlor'ner Ketzerschalk,
Sieh den braven Pfarrer Falk;
Einer Köchin Unterrock
Bildet seine Kirchenglock'!

Glänzt der Rock am Fensterlein,
Sieht's der Falke über'm Rhein,
Läuft im Eifer, schwingt sein Kreuz
Dort von Kobalt in die Schweiz.

Ohne Halt, in einem Nu,
Eilt er Montelingen zu,
Weil des Rockes sanfter Schein
Ihn ermahnt zum Thätigsein.

Daß er Gutes stiftet nur
Ist natürlich ganz Natur;
Denn er ist ein Piusheld,
Der den Teufel schlägt im Feld.

Fort mit Telegraphendraht,
Wo man solche Köpfe hat,
Wo die pure Heiligkeit
Röcke riecht so weit als breit.

Unterrock! o Wunderrock!
Flatt're, deute, wink' und lock'!
Solch' ein Pfarrer macht dich schier,
Heilig wie der Rock zu Trier!

Sonderbar!

Monolog eines Aufmerksamen.

Es ischt doch sunderbar, was Alles i d'r Welt vorchunt und wie Vieles e so Lymetrisch über's Chrüüz gahd. Mer loßi emal:

Wo de Höhn g'wählt worde ischt, als Oberpostsekretär, da ischt syn Konkurrent Fuchsschüli höhn worde; wo denn aber d' Generalpostdirekterstell de Bach ab g'schickt worde ist, da hät's de Höhn gräßli g'furt!

Dem „Genfer Journal."

Sag mir endlich, guter Vetter,
Fühlst du dich nicht alt und schwach.
Bringt dir nicht dieß Carteret-Wetter
Viel Verdruß und Ungemach?
Ja, ich glaub's, das muß dich kränken,
Geht so Alles quer und schief,
Daß man aber anders denken
Kann, als konservativ!?
Lieber Freund, das steckt im Blute,
Glaub' es mir, und da hilft nur,
Eine mit recht großem Muthe
Vorgenommene Radikalkur!

Telegramme aus dem Kanton Aargau

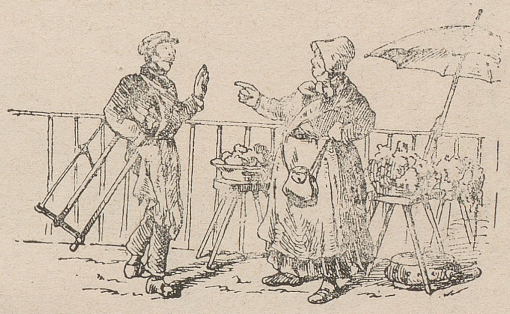
nach dem Volksbeschluß vom 14. November betreffend die Erhöhung der Lehrerbesoldungen.

Der Kulturkanton hat aufgehört, Kulturkanton zu sein; die Sache kommt zu theuer.

Wenn die Schulen abgehen, so werden die Kühe billiger.

Die Hauptsache ist und bleibt die Viehzucht. Punktum.

Der Souverain



Chueri. Iz häscht dä Brate; flick di Zeine!

Rägel. Mi Zeine flicke; de g'sehst meini nüd gut!

Chueri. Ich säg' d'r nu, flick di Zeine!

Rägel. Iz, Chueri, mach mer dä Schümmel nüd schüch!

Chueri. Ja, selb glaubi woll; aber häscht würkli nüüd g'merkt. Häscht am Mendig und Zystig die schwarze Herre nüd g'seh, 's ist ja Kantonsrath gsy.

Rägel. So — so —, da mues mer emelä nüd fräge, was händ's tha!

Chueri. Woll, Iz chast fräge, Rägel; weischt du, lieb's Herz, sie händ dä Bischof abg'schafft und b'schlosse, d'Regierig mües es G'setz mache über dä Verchauf vun Lebesmittle; das bysst di i d'Nase, gäll?

Rägel. Vorläufig nannig; aber weischt säb cha d'r scho säge, agnu wird das G'setz nüd, du wirscht doch nüd meine, daß d'Bure sich d'Ohre selber abschnydet.

Chueri. Säb nüd, aber mei das ischt g'sund, wenn mer d'Näggel nümme für Chriesi verchauft.

Rägel. Was Näggel? Wer thut iz ä meh näggele als dä Kantonsrath? Und was macheb's denn dene füres G'setz?

Mit dem **1. Oktober** tritt

„Der Nebelspalter"

in sein viertes Quartal und wird wie bisher fortfahren, mit treffendem Wort und wohlgelungenem Bild seinen sich immer mehr vergrößernden Leserkreis anregend zu unterhalten.

Man abonnirt bei allen **Postämtern** und **Buchhandlungen;** der Abonnementspreis beträgt, **franko** durch die Schweiz

bis zum Schlusse des Jahres Fr. 3;

für das **Ausland** mit **Porto-Zuschlag.**

Abonnements-Erneuerungen bitten wir **rechtzeitig** aufzugeben, um die regelmäßige Lieferung nicht zu unterbrechen.

So weit Vorrath, können auch die Nummern des laufenden Jahrgangs noch bezogen werden.

Die Expedition.